

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 328.

Sonntag, den 24. November.

1833.

### Mittheilungen

aus den Verhandlungen der am 19. November gehaltenen 37sten Sitzung des Kunst- und Gewerbevereins zu Leipzig.

Nach Eröffnung der Sitzung und Begrüßung eines zum Mitglied vorgeschlagenen Gastes hielt der Vorsitzende (Herr D. Barkhausen) einen Vortrag über Gewerblehranstalten in Bezug auf Leipzig und die darüber kürzlich im Verein vom Herrn Gütlermeister Kottig und Herrn Prof. D. Lindner ausgesprochenen Ansichten.\* Sodann machte er dem Vereine ein Geschenk mit einem kleinen Werkchen über Eisenbahnen von List, welches er allen denen, die es bis jetzt noch versäumt haben sollten, sich über diese wichtige, gegenwärtig mit lebhaftem Interesse auch bei uns aufgefaßte Angelegenheit zu unterrichten, zur Lectüre angelegentlich empfahl. Ferner überreichte er im Namen des Herrn Buchhändler Franke dem Vereine ein versiegeltes Exemplar der bei demselben unter folgenden Titel erschienenen, als Manuscript zu betrachtenden Schrift:

Geheimhaltene, bisher unbekannt gebliebene Methode, geometrische, architektonische, geographische und andere Zeichnungen der Gewerbkunde ohne unmittelbaren Gebrauch von Maßstab, Zirkel, Eintheilung, Dreiecken und Quadraten auf leichte Weise in jedem beliebigen Verhältnisse zum Originale verkleinert oder vergrößert, rechts oder links, viel geschwinder als sonst zu copiren und auch nach Erfordern zu vervielfältigen, für Handwerker, Professionisten und Künstler. Von D. F. A. W. Netto, königlichen Zeichenlehrer und Regierungsconducteur. Mit 1 Kupfer. Leipzig und Naumburg 1834, bei Heinrich Franke.

Der Vorsitzende sprach für dieses Geschenk im Namen des Vereins seinen Dank aus und forderte den anwesenden Herrn D. Netto auf, demnächst der Gesell-

\*) Wird besonders mitgetheilt.

schaft den Inhalt des Schriftchens näher zu entwickeln. Endlich zeigte er auch noch an, daß eine Einladung zu „freien Vorträgen der europäischen Staaten-geschichte der letzten fünfzig Jahre unsrer Zeit“ von Herrn Freiherrn von Odeleben eingegangen sey, worüber er indes weiter nichts hinzufügen könne, da ihm der Herr Einsender nicht bekannt sey. Sodann wurde vom Herrn Prof. Pohl ein von einem Mitgliede des Vereins, Herrn D. Buhle in Halle, eingesendeter Vortrag vorgelesen. Der Verf. sprach darin in einem Vorwort seine Liebe und Achtung gegen den Verein aus, welcher „aus Männern bestehe, wovon ein jeder in seinem Fache sich über das gemeine Alltagsleben erhebe, sich nie zu klug dünke, um zu lernen, das Mitgetheilte aufmerksam prüfe, und selbst aus dem Schätze seiner Kenntnisse und Erfahrungen mittheile. Da schwinde jene kleinliche Geheimnißkrämerei und an ihre Stelle trete ein schöner Gemeingeist, an dessen Altar auch er gern sein Echerflein niederlege.“ Dann ging er auf die Bildung von Vereinen überhaupt ein, zeigte, wie sie aus dem freudigen Fortschreiten in allen Zweigen des menschlichen Wissens, worin Stillstand Rückschritt sey, entstanden und durch Eröffnung der Schätze der Chemie, Mathematik und Naturkunde wohlthätig gewirkt, indem sie die Kenntnisse ins praktische Leben eingeführt, auch erwähnte er seine Bestrebungen zur Förderung dieses Zweckes. Endlich theilte er seine mit Beispielen belegten Ideen über den Scheintod, sowie die Beschreibung und Zeichnung eines von ihm erfundenen „Säulensarges“ zur Vermeidung des Lebendigbegrabens und verschiedene Gedanken über Begräbnisse, wobei er sich besonders gegen den übermäßigen und unnützen Aufwand, welcher bei diesen Gelegenheiten an den meisten Orten noch statt finde, aussprach. Der Vorsitzende erkannte mit Dank sowohl die freundliche Theilnahme an, welche der

Beif. dem Vereine widme, als die schätzenswerthe Belehrung und Unterhaltung, welche der Verf. durch seine Abhandlung der Gesellschaft habe zu Theil werden lassen. Darauf setzte Herr D. Netto die in dem überreichten Werkchen enthaltene Methode näher auseinander und erklärte die beiliegende Kupfertafel. Sodann wurden zwei verschiedene Arten wasserdichte Sohlen zur Abhaltung der Masse, in die Stiefeln zu legen, vorgelegt, wovon die eine Art, von Herrn Wolff verfertigt, aus einer Unterlage von Wachleincwand, Kautschuk und Filz, die andere, von Herrn Schneidermeister Schneider gearbeitet, aus einer Zusammensetzung von Leder, Kautschuk und Filz bestand. Man fand sie zweckmäßig und die Arbeit, besonders der letzteren, sehr sauber. Herr Kaufmann Du Menil legte darauf der Gesellschaft zwei Degengefäße vor, welche gegen Ende des siebenzehnten Jahrhunderts in Mailand verfertigt waren. Man bewunderte daran die überaus künstliche und mühsame Arbeit, und Herr Geißler bemerkte, daß man jetzt auf Stahl so treffliche Vergoldungen schwerlich noch zu Wege bringe. Der Vorsigende dankte Herrn Du Menil für die gütige Vorzeigung der seltenen Arbeiten, welche zu lehrreichen und interessanten Vergleichen über den früheren und jetzigen Standpunct der Kunst Veranlassung gebe. Endlich wurde noch über eine eigene Art Papier, worauf man mit Wasser schreiben könne, eine Mittheilung vorgelesen, wovon Herr Geißler Veranlassung nahm, eine besondere Art Schreibfedern zu beschreiben, sowie Herr Prof. Pohl und Herr D. Netto über verschiedene Materialien zum Schreiben und Zeichnen sich des weiteren aussprachen. Nach diesem schloß der Vorsigende die Sitzung und übergab den Vorsitz für die nächste Versammlung an Herrn Hutmachermeister Fischer.

#### Ueber die Anschaffung der für die Anlegung von Eisenbahnen erforderlichen Capitalien.

Man würde sich sehr täuschen, wenn man die Anschaffung der Capitalien für so neue Unternehmungen, wie Eisenbahnen bei uns sind, für eine leichte Operation hielte. — Würde dieses nicht erst dann eingesehen werden, wenn eine Aussicht, von der man sich Alles verspricht, sich als unzulänglich erweist! Es wäre dadurch für eine so wichtige und theuere Angelegenheit zu viel Zeit mit Versuchen verloren, die nicht mehr nöthig sind, da

schon so viele Beispiele von diesen Schwierigkeiten zeugen. Eben dadurch sind die Eisenbahnen bis jetzt noch nicht zu Stande gekommen. Man lese nur, wie viele Mühe es sechs Jahre lang gekostet hat, um das für die Bahn von Budweis nach Linz erforderliche Capital durch Actien zusammen zu bringen; und dies gelang dennoch endlich nur dadurch, daß die ersten Actien zur Anwerbung der spätern verpfändet wurden. Seit zwei Jahren ist die Actiensubscription für die Eisenbahn von Minden nach Köln eröffnet, und es ist noch nicht ein Fünftel des erforderlichen Capitals unterschrieben, was um so mehr bedauert wird, da die preussische Regierung sich auch bereit erklärt hat, Actien zu nehmen, aber erst dann, wenn durch Privatsubscription der größte Theil untergebracht seyn würde. Die Subscription für eine Bahn von zwei Stunden Länge zwischen Nürnberg und Fürth hat kaum das erforderliche Capital durch Actien erhalten. Diese Erscheinungen dürfen jedoch in Deutschland nicht in Erstaunen setzen, wenn man sieht, daß selbst im unternehmenden England das Neue lange Zeit die erwünschte Theilnahme entbehrt und Mißtrauen erregt. Der Tunnel ist mit Actien nur bis zum halben Wege gelangt. Bevor nicht in Deutschland eine Eisenbahn einen reichlichen Ertrag gewährt, geben die Capitalisten, ohne welche keine bedeutenden Actien abgesetzt werden, kein Geld dazu. Es kommt deshalb besonders auf die Wahl der ersten Unternehmung an, welche diejenige Richtung zu wählen hat, welche Alles passen muß und in welcher kein schiffbarer Fluß vorhanden ist. Eine Verbindung mit Frankfurt a/M. gewährt diese Vortheile. Die Richtung nach Berlin und Hamburg trifft auch große Waarenzüge. Unternehmungen, welche diese erst bilden sollen, sind zwar eben so wohlthätig für das Land, aber nicht lockend für den Capitalisten.

Wenn diese Beispiele zeigen, daß Actiensubscription unzulänglich ist, so wäre es höchst unvorsichtig, auf Creditmittel, die mehr Eingang beim Publicum finden, zu verzichten, wenn auch „Personen, welchen, wie sie selbst sagen, ein competentes Urtheil zuzutrauen ist, anderer Meinung sind.“ Es ist aber hier um die Meinung nicht zu thun. Ein Jeder erkläre nur, mit wie viel Actien er Antheil nimmt; denn der solideste Weg ist hier Geld, und wieder Geld. Selbst wenn die Regierung die Unternehmungen kräftig unterstützt, bleibt das Capital die zu lösende Schwierigkeit. Hilf

dir, so wird dir Gott helfen: so ist hier von der Regierung zu sagen, wie oben angeführtes Beispiel der preussischen Regierung schon zeigt.

Unter andern kleinern Schwierigkeiten, deren befriedigende Lösung den Beförderern der Eisenbahnen anzuempfehlen sind, treten zuerst hervor: wie es mit dem Eigenthum der Eisenbahnen zu halten sey, und durch welche Statuten ein Actiengeschäft von dem Mißtrauen, welches über solche Unternehmungen schwebt, zu befreien ist. \*)

\*) Obwohl wir gern über einen so wichtigen Gegenstand, als die Eisenbahnen sind, eine vielseitige Erörterung zulassen, und weit davon entfernt sind, im freien Reich der Meinungen eine päpstliche Infallibilität, wie sie Herr — in Nr. 324 dieses Blattes anzusprechen scheint, zu statuiren, so müssen wir doch bitten, uns in den nächsten acht Tagen mit Einsendungen über Eisenbahnen zu verschonen. Leider ist uns der Raum sehr knapp zugemessen, und mit Recht wünschen eben so sehr andere Einsender Aufnahme ihrer Manuscripte, als das Publicum nicht immer vor demselben Gegenstande unterhalten seyn will.

D. Red.

#### L i t e r a t u r.

Der prophetische Almanach auf das Jahr 1834; oder Nachrichten von allen merkwürdigen Begebenheiten und Ereignissen in der politischen, moralischen und physischen Welt in diesem Jahre. Aus einer alten, in der Stiftsbibliothek zu . . . gefundenen, Handschrift. Zwölfter Jahrgang. Leipzig 1834, Expedition des europäischen Aufseher.

Wer sollte nicht gern den dunkeln Schleier der Zukunft lüften? Wer nicht gern hinter einen Vor-

hang blicken, den eine unerbittliche, aber weise Hand, verschlossen hält? Ist es uns aber auch versagt, mit positiver Gewißheit zu erkennen, was da kommen wird, so können wir doch, wenn wir die Lehren der Vergangenheit sorgfältig beachten und die Zustände der Gegenwart mit klaren und aufmerksam forschenden Blicken anschauen, mit ziemlicher Sicherheit daraus Schlüsse auf die Zukunft ziehen. Das thut nun das vorgenannte Büchlein, dessen Charakter schon aus den früheren Jahrgängen hinlänglich bekannt ist. Leider verboten die Verhältnisse der Gegenwart dem Verfasser, manches so bestimmt auszusprechen, als er es bei ganz freien Schwingen wohl gethan haben würde, da es keinem unbefangenen Beobachter verborgen seyn kann. Als ein solcher zeigt sich aber der Verfasser durchaus. Zum Beleg führen wir hier nur eine Stelle seines Schriftchen an, in welcher er den „Genius der Menschheit“ einen Blick auf die Gegenwart werfen läßt:

„Zwei Principien liegen jetzt mit einander im Kampfe; das eine stammt vom Himmel, das andere aus der Hölle; das Eine will das Wohl des ganzen Menschengeschlechts auf gerechte und den Bedürfnissen der Menschen entsprechende Gesetze gründen, das andere will die Zeit rückgängig machen und den Menschen zu einem leidenden und bloß dienenden Geschöpfe herabwürdigen. Beide Principien feinden einander an, mißtrauen unaufhörlich einander und jedes besorgt seinen Untergang durch den Sieg des andern; daher herrscht Zwietracht und Verleumdung zwischen ihnen und der blutgierige Haß fordert zum Vertilgungskampfe heraus.“

Dieser Principienkampf bietet den wahren Schlüssel zur Beurtheilung der Gegenwart, deren Constellationen für den Freund der fortschreitenden Civilisation leider so trüb sind, daß er nur mit Schmerzen den umdüsterten Blick in die Zukunft werfen kann.

Redacteur: D. A. Barthausen.

Vom 16. bis 22. November sind allhier in Leipzig begraben worden:

Sonnabends, den 16. November: Niemand.

Sonntags, den 17. November.

Ein Mann 54 Jahr, Herr Johann Friedrich Rebe, der Handlung Beflüßner, im Jakobshospital; starb an Entkräftung.

Ein Mann 65½ Jahr, Johann Christian Friedrich Steinmann, General-Accis-Güterbeschauer, im Klitschergäßchen; st. an der Gehirnentzündung.

Ein Mann 51 Jahr, Israel Elias, jüdischen Glaubens, Handelsmann aus Bud., im Regierungsbezirke Posen, in der Halle'schen Gasse; st. an der Wassersucht.

Ein Mädchen 4½ Jahr, Friedrich Robert Löffler's, Maurergesellen's Tochter, im Schuhmacher-gäßchen; st. an einer Drüsenkrankheit.

Montags, den 18. November.

Eine Wöchnerin 24 Jahr, Herrn Baptista Primavesi's, Kaufmann's Ehegattin, vor dem Thomaspfortchen; st. am Schleimfieber.

Ein Knabe 9 Jahr, Johann Gottlieb Wagner's, der Buchdruckerkunst Beflüßner's Sohn, in der Johannisgasse; st. am Scharlachfieber.

Ein Mädchen 1½ Jahr, Friedrich Steuer's, Lohnmarqueur's Tochter, am neuen Kirchhofe; starb an Krämpfen.

**Dienstag, den 19. November.**  
 Eine Frau 77 Jahr, Johann Fehring's, verabschiedeten Soldaten's Witwe, in der Nicolaisstraße;  
 st. an Altersschwäche.

Eine Frau 65 Jahr, Johann Christoph Reifner's, Hausmann's Ehefrau, am neuen Neumarkt;  
 st. an einer Brustkrankheit.

Eine unverh. Frauensperson 74 Jahr, Marie Regine Witsch, Einwohnerin, im Jakobshospital;  
 st. am Schlagfluß.

Ein Knabe 1 Jahr, R. G. Geißler's, Handarbeiters Sohn, in der Ulrichsgasse; st. am Wasser Schlag.

Ein Knabe 11 Wochen, Gustav Moriz Kahn's, Handarbeiters Sohn, in der Johannisvorstadt  
 (Friedrichstraße); st. an der Darrsucht.

**Mittwoch, den 20. November.**

Eine Jungfer 23 Jahr, Jeannette Rietsch, Wirthschafterin, in der Grimma'schen Gasse; starb  
 am Blutschlag.

Ein Mädchen 11 Wochen, Johann Friedrich Bed's, herrschaftlichen Kutschers Tochter, am neuen  
 Kirchhofe; st. an Krämpfen.

**Donnerstag, den 21. November: Niemand.**

**Freitag, den 22. November.**

Eine Frau 65½ Jahr, Herrn Christian Heinrich Richter's, vormal. Bürgers und Kaufmanns zu  
 Ludau, Witwe, in der Neugasse; st. am nervösen Katarrhalsfieber.

Eine Frau 43½ Jahr, Herrn Wilhelm Seidel's, Factors einer Buchdruckerei, Ehefrau, im Brühl;  
 st. an der Wassersucht.

Ein Mädchen 9½ Jahr, Herrn Johann Karl Wilhelm Kind's, Bürgers und Tischlermeisters Tochter,  
 in der Neugasse; st. an einem Entzündungsfieber.

Ein Knabe 2½ Jahr, Herrn Franz Alster's, Lehrers und Organisten an der katholischen Bürger-  
 schule, Sohn, im Schlosse; st. an Krämpfen.

Ein todtgeb. Mädchen, Herrn Karl Köbel's, Bürgers und Bierschenkens Tochter, im Brühl.

Ein Knabe 9 Wochen, J. G. Beuchelt's, Auläders Sohn, in der Fleischergasse; st. an Krämpfen.

11 aus der Stadt. 7 aus der Vorstadt. 2 aus dem Jakobshospital. Zusammen 20.

Vom 15. bis 21. November sind geboren:

6 Knaben. 14 Mädchen. Zusammen 20, worunter ein todtgeb. Mädchen.

### Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 24. November: Hinko, oder: König und Freiknecht, romantisches Gemälde  
 von Ch. Birch-Pfeiffer.

Dienstag, den 26. November: Der Dachdecker, Posse von Angely. Vorher: Die Königin  
 von 16 Jahren, Drama von Th. Hell.

Mittwoch, den 27. November: Hans Heiling, romantische Oper von Marschner.

Freitag, den 29. November: Ludovic, romanisch-komische Oper von Herold und Halevy.  
 Vorher: Die Dnkelei, Lustspiel von Müllner.

### C O N C E R T

zum Besten des Instituts für alte und kranke Musiker,  
 im Saale des Gewandhauses,  
 morgen, am 25. November 1833.

#### E r s t e r T h e i l.

Symphonie von L. van Beethoven. (Cmoll.)

Szene und Arie von Mercadante, gesungen von Dem. Grabsu.

Fantaisie für die Violine von L. Maurer, vorgetragen von Herrn Ulrich. (Neu.)

Duett aus der Oper: Amazilla von Pacini, gesungen von Dem. Gerhardt und Herrn Eich-  
 berger. (Neu.)

#### Z w e i t e r T h e i l.

Ouverture zur Oper: Ali Baba, von Cherubini. (Neu.)

Introduction aus der Oper: Cortex, von Spontini. Cortex — Herr Eichberger. Morales  
 — Herr Bede.

Einklassbillets zu 16 Groschen sind in der Musikalienhandlung des Herrn Wilhelm Härtel,  
 bei dem Bibliothekaufwärter Winter und am Eingange des Saals zu bekommen.

Der Saal wird um halb 6 Uhr geöffnet und der Anfang ist um halb 7 Uhr.

Anzeige. Bei Unterzeichnetem ist erschienen:  
**Leipziger Vaterlands-Kalender für sächsische Patrioten, auf das Jahr 1834.**

Preis 3 Gr.

Herausgegeben von E. F. Hempel, Pastor in Stünzhayn bei Altenburg, Verfasser des Volksschulens Freundes u. s. w. Mit zwei lithographirten Abbildungen, den Sitzungssälen der sächs. Landstände erster und zweiter Kammer.

Leipzig, im November 1833.

W. Starik.

### Hamburgische Versorgungstontine.

In der allgemeinen Versammlung der Interessenten, am Sonnabend, den 9. November 1833, ward beschlossen:

„Der im §. 16 des Plans auf Ende September bestimmte Zahlungs-Termin ist für dieses Mal ausnahmsweise bis den 15. December dieses Jahres inclusive zu verlängern.“

Es werden demnach alle diejenigen, welche die rückständigen Beiträge noch bis dahin leisten, Antheil an der Ziehung nehmen. Hamburg, den 11. November 1833.

Die Direction.

Diejenigen Interessenten, welche in Leipzig ihre Beiträge zahlen und noch nicht bezahlt haben, können ihre Quittungen bei mir einlösen. Leipzig, den 23. November 1833.

Joh. Benj. Böttcher.

Empfehlung. Battirte Schlafrocke für Herren, in verschiedenen Stoffen und den geschmackvollsten Mustern, sind bei mir immer in großer Auswahl zu finden. Beim Eintritt der kältern Jahreszeit empfehle ich mich damit unter Zusicherung billiger Bedienung bestens.

Schneidermeister Färber, Ritterstraße Nr. 686, D. Carl's Haus.

Verkauf. Reißbretter verschiedener Größe sind immer vorräthig zu haben bei dem Tischlermeister Pomper, im Halle'schen Hofchen Nr. 330.

Verkauf. Ein ganz moderner neuer Wiener Wagen mit Reisekoffer, welcher nur zur Reise von Wien hierher gebraucht worden, steht um den äußerst billigen Preis von 320 Thlr. pr. Cour. zu verkaufen im großen Blumenberge.

Zu verkaufen ist ein in England dauerhaft und elegant gebauter Gig, wenig gebraucht, mit einem dazu gemachten schönen Geschirr. Näheres darüber ertheilt W. W. Milz, Wollmäkler, Marktstädter Steinweg Nr. 1069.

Milch-Verkauf. Von morgen, den 25. November, an ist alle Lage Milch, wie sie die Kuh giebt, von den Lüsschenaer Schweizerkühen, die Kanne zu 8 Pf., frühmorgens an Speck's Hause, Reichstraße Nr. 605, zu haben.

\* \* Das seit mehrern Jahren bestens bekannte Purpulver meiner sel. Mutter, der Witwe Oberländer, ist stets in derselben Güte und zu demselben Preise zu haben in der Ritterstraße Nr. 707, eine Treppe hoch, bei E. F. Schenk, geborne Oberländer.

**Frische Schellfische und Kieler marinirte Muscheln**  
empfang heute pr. Post und kann solche als vorzüglich frisch empfehlen Fr. Schwennicke.

Von ital. Maronen, echt westphälischen Schinken, neuer Cervelatwurst und neuen Katharinenpflaumen erhielt neue Zusendung Fr. Schwennicke.

**Echte Kieler Sprotten und Speckpöcklinge**  
erhielt heute pr. Post und kann dessen Güte als vorzüglich empfehlen Fr. Schwennicke.

**Echte isländische Moos-Chocolate,**  
deren Güte anerkannt ist, erhielten wieder frische Zusendung, und verkaufen das Pfund für 14 Groschen  
Gebrüder Tecklenburg.

### Mantelhaken

für Damen-, Herren- und Kindermantel, in allen Sorten und Qualitäten, empfehlen in den neuesten Mustern zu recht billigen Preisen

Gebrüder Tecklenburg, neben Auerbach's Hofe, am Markte Nr. 2.

# Die Fabrik künstlicher Blumen

von

Herrmann Götze jun., Coiffeur in Leipzig,

Hainstrasse, goldner Anker Nr. 201, erste Etage,

empfehle ergebenst

## Ballblumen, Guirlanden und Diadems,

in den neuesten Pariser Façons, von den billigsten bis zu den feinsten, stets zu den modernen Coiffuren aufs Passendste eingerichtet und unter Zusicherung der billigsten Preise.

Eben so empfehle ich auch zur gefälligen Beachtung, daß stets ältere getragene Blumen, Guirlanden u. s. w. nach den neuesten Façons zu den billigsten Preisen umgebunden werden.

### A n e r b i e t e n.

Ein routinirter Geschäftsreisender, welcher anfangs künftigen Monats seine gewöhnliche Jahresreise nach Ost- und West-Preußen, Litthauen, dem Großherzogthum Posen und Schlesien antritt, wünscht die Geschäfte eines oder mehrerer hiesigen Häuser provisionsweise mit zu besorgen; seine Bekanntschaften in jenen Districten machen ihm dieß wünschenswerth und garantiren den Erfolg. Auf versiegelte Adressen F. C. an die Expedition dieses Blattes das Weitere.

Kaufgesuch. Wer eine gebrauchte, jedoch noch in gutem Stande befindliche Gewölbetafel von circa 6—8 Ellen Länge und 1 Elle Breite für einen billigen Preis abstehen will, dem weist der Herr Lackirer Friedrich im Klostersgäßchen Nr. 776 einen Käufer nach.

Gesucht wird ein Kindermädchen, welches sogleich antreten kann. Auskunft giebt der Hausmann in Nr. 175, vom Markte herein.

Dienstgesuch. Ein Mädchen, welches in der Küche und überhaupt in den nöthigen weiblichen Arbeiten nicht unerfahren ist, wünscht jetzt, oder spätestens zu Weihnachten, ein anständiges Unterkommen zu finden. Zu erfragen in der Dresdner Herberge, im Hofe rechts eine Treppe hoch.

Gewölbe gesucht. Für ein ganz solides Haus suchen wir ein Messgewölbe in der Reichsstraße oder deren Nachbarschaft, und bitten um desfallige Anzeigen.

Max & Heydenreich.

Zu verpachten ist eine bürgerliche Mahrung; auch kann eine freundliche Schlafstelle nachgewiesen werden, Burgstraße Nr. 141, bei Löschner.

Vermiethung. Eine Gartenwohnung, bestehend in mehreren Zimmern, nebst Zubehör, ist zu vermieten in Reimers Garten Nr. 954 beim Maurermeister Martiny.

Vermiethung. Eine helle freundliche Stube nebst Ofen, vorn heraus, messfrei, ist sogleich oder zu Weihnachten zu beziehen und kann in jeder Beziehung bestens empfohlen werden. Durch wen? und wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Vermiethung. In Stieglitzens Hofe am Markte Nr. 172 ist im Hofe linker Hand zwei Treppen hoch ein Seitenlogis von mehreren Stuben zu vermieten; desgleichen auch der große Keller am Markte mit zwei Eingängen. Auskunft bei dem Hausmann daselbst.

Zu vermieten ist eine Stube, mit oder ohne Schlafbehältniß, an einen ledigen Herrn, am Thomaskirchhofe Nr. 99, 2 Treppen hoch vorn heraus.

## Eröffnung des baierischen Bier- und Kaffeehauses im Hintergebäude der goldnen Säge.

Hierdurch zeige ergebenst an, daß ich das seit einiger Zeit geschlossen gewesene Local neu eingerichtet und unter heutigem Tage wieder eröffnet habe. Für gute Getränke, vorzüglich baierisches Bier, auch außerdem, wie in Baiern, für Nürnberger Wurstchen auf dem Rost gebraten und andere warme Speisen, werde ich stets besorgt seyn, um in jeder Art die Zufriedenheit des mich beehrenden Publicums zu erlangen und bitte ganz ergebenst, mich in diesem meinem neuen Unternehmen durch recht zahlreichen Besuch gütigst zu unterstützen.

G. Krenzel.

### Ganz ergebenste Einladung.

Heute, morgen, Dienstag und Mittwoch halte ich meine Kirmes, wozu ich meine Gönner und Freunde unter dem Versprechen guter und prompter Bedienung höflichst einlade und um zahlreichen Besuch ergebenst bitte.

Ernst Reinhardt in Lützschena.

### Einladung zur Kirmes.

Zu meiner Kirmes, welche von heute, den 24., bis Freitag, den 29. November, statt finden wird, lade ich alle meine Gönner und Freunde ganz ergebenst ein. Mit warmen und kalten Speisen und guten Getränken werde ich meine geehrten Gäste bestens bedienen. — Noch bemerke ich, daß Sonntag nach dem Flügels, und vom Montage bis Freitag von einem gut besetzten Orchester Concert- und Tanzmusik gehalten werden wird. Es bittet um gütigen Besuch

Voigt, Wirth zur grünen Schenke.

### Ergebenste Einladung zur Kirmes,

welche morgen, den 25., Mittwoch, den 27., und Freitag, den 29. November, gehalten wird. Mit warmen und kalten Speisen und guten Getränken werde ich meine geehrten Gäste bestens bedienen, und bitte um gütigen Besuch.

Einhorn, in den 3 Mühren.

Einladung: Morgen, Montag, den 25. November, lade ich meine Gönner und Freunde zu einem Schlachtfest höflichst ein.

A. Sorge, in Neudnitz, zu den 3 Lilien.

Einladung: Morgen, den 25. November, habe ich einen Burstschmaus, und lade meine geehrtesten Gönner und Freunde ganz ergebenst ein.

J. G. Hahnemann, in Neudnitz.

Gefunden wurde am Donnerstage, den 21. November, am Markte in der Nähe der Engelsapotheke ein Strickbeutel mit 3 Schlüsseln, einem alten Schnupstuche und einigen Groschen Geld. Der Eigentümer kann selbigen gegen Erstattung der Insertionsgebühren in Empfang nehmen in Nr. 992 & 93, bei der Witwe Piller.

Gefunden: In dem Saale der Wahldeputation auf der alten Waage ist ein goldner Uhrschlüssel gefunden worden. Näheres bei

J. W. Scharlach.

### An die Herren Mitglieder der Gesellschaft Societé.

Es ist gestern Abend in der Garderobe obiger Gesellschaft ein fast noch neuer dunkelbraun seidener Regenschirm mit Pfefferrohrstab, Griff und Garnitur von schwarzem Horn, gegen einen andern ähnlichen, der daselbst stehen geblieben ist, wahrscheinlich vertauscht worden. Man ersucht daher denjenigen, der ihn fälschlich an sich genommen hat, die Umtauschung desselben gegen den stehen gebliebenen bei dem Societé-Diener gefälligst zu bewirken.

Leipzig, den 23. November 1833.

Verloren wurde am Freitag Abend ein Trauring mit zwei Händen, von der Reichstraße aus bis ins Goldhahngäßchen. Der ehrliche Finder wird gebeten, ihn gegen 12 Gr. Belohnung abzugeben im Goldhahngäßchen Nr. 551, 2 Treppen hoch.

Verloren wurde am vergangenen Freitag eine goldne Busennadel mit weißen Steinchen, in der Form eines Ovals; wo? kann nicht genau angegeben werden. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe in der Reichstraße Nr. 548, 3 Treppen hoch, gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Bitte. Dem Vernehmen nach beabsichtigen zwei Abtheilungen der hiesigen Communalgarde am 8. December ein Fest zu geben, welches sich, wie früher, der allgemeinsten Theilnahme zu erfreuen haben wird. Um so näher liegt aber die Bitte, welche hierdurch an die Unternehmer und Ordner dieses Festes gerichtet wird, mit demselben doch lieber den 12. December, den Geburtstag unsres geliebten Generalcommandanten, zu verherrlichen, einen Tag, welcher im ganzen Lande als ein Festtag der Bürgerwehr begangen wird.

Einer für Viele.

Bitte. Herr Prof. Höpfner wird recht sehr gebeten, seine am 17. November gehaltene Abschiedspredigt in Druck geben zu lassen, um uns dadurch ein theures Andenken zu bewahren.

Mehrere seiner Verehrer.

\* \* \* Soll Sachsen, weil Jemand gegen Eisenbahnen protestirt, wie eine Schnecke kriechen, wenn andere fliegen?

Anfrage. Wie ist das wohl möglich, daß man 3 Handelsleute von St. Ulrich nur als eine Handelsfrau in dem Thorzettel aufführen kann? denn ist richtig fehl geschossen Herr —

\* \* \* Edler Wohlthäter, die reinste Wahrheit wurde Ihnen stets mitgetheilt; ich kann nicht anders! — rein bis in mein Grab! — Sollte ich Sie noch einmal sprechen können, so werden Sie die Ueberzeugung erhalten, daß ich kein Heuchler war. — Tiefgebeugt über mein Geschick, will ich in mein Vaterland zurück.  
A. M. S. B. —

\* \* \* Ohne von Gefahren umringt zu seyn, sagte ich Ihnen schon einmal, wenn Sie sich mir nicht ganz nähern, werde ich Sie nicht sehen, kann Sie nicht sehen; — dieses mag auch der Fall am 14. November gewesen seyn. Nur um Sie zu sehen, vielleicht zu sprechen, ging ich dahin; doch vergebens war der einzige Wunsch meines Herzens. Wenn Sie mich verstehen, glaube ich mich genug gerechtfertigt zu haben. Sie nur einmal zu sprechen, ist mein heißester Wunsch. —

Familien-Nachricht. Heute Nacht  $\frac{1}{2}$  auf 1 Uhr wurde meine geliebte Frau, geborne Schmidt, zwar schwer, doch glücklich von einem gesunden starken Mädchen entbunden. Theuren Freunden und Verwandten dieses frohe Ereigniß hiermit zur Nachricht.  
Leipzig, den 23. November 1833. J. C. Stadler.

### Thorzettel vom 23. November.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Auf der Dresdner Silpost: Hr. Kfm. Deaver, v. Hamburg, in St. Hamburg, Hr. Capitän Ischering, von Kopenhagen, u. Hr. Kfm. Adam, v. Meissen, in Stadt Berlin, Hr. Adv. Bernhardt, v. Burgen, unbestimmt, Hr. D. Paschek, v. Dresden, beim Schwiegersohne, Hr. Kfm. Adam, Hr. D. Potsche u. Rab. Groß, v. hier. Rab. Plogmann, v. hier, v. Dresden zurück.

Auf der Dresdner Diligence: Hr. Kf. Kollsch u. Meyer, v. Weimar u. Teplitz, pass. durch, Hr. Kfm. Oppizzi, v. Mailand, unbest., u. Hr. Gastwirth Gräf, v. hier. Die Dresdner reitende Post.

Halle'sches Thor.

Hr. Kfm. Commer, v. Magdeburg, im Hotel de Pologne. Hr. Kfm. Hanna, v. London, im Hotel de Baviere. Auf der Halberstädter Post, um 4 Uhr: Hr. Kfm. Küstfeld, v. Groß-Niesleben, in St. Berlin, und Hr. Schaffner Schlenrich, v. Magdeburg, passirt durch.

Ranstädter Thor.

Dem. Hunger, Hr. Lithograph Künzel u. Hr. Stud. Ludwig, v. hier, v. Weissenfels, Lützen u. Naumburg zurück. Hr. Obligcommis Schiefer, v. Chemnitz, passirt durch. Die Hamburger reitende Post, 17 Uhr.

Peterssthor. Vacat.

Hospitalthor.

Hr. v. Nischwitz, v. Königsfeld, bei Friderici. Hr. M. Kunze und Hr. Cand. Reichel, v. Grimma, bei Gechner und unbestimmt.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Grimma'sches Thor. Vacat.

Halle'sches Thor.

Auf der Magdeburger Post, um 3 Uhr: Hr. Stud. Gadesbusch, v. Halle, unbestimmt. Hr. Obligcommis Stagen, v. Bitterfeld, bei Mayer.

Ranstädter Thor.

Auf dem Frankfurter Post-Packwagen, um 9 Uhr: Hr. Cornet v. Mikosch, v. Petersburg, in St. Berlin.

Peterssthor. Vacat.

Hospitalthor.

Auf der Annaberger fahrenden Post, 18 Uhr: Hr. Gastw.

Ublig, v. Chemnitz, unbest., Dem. Rathai, v. Eilenburg, bei Fischer, u. Hr. Lehrer Portius, v. hier, v. Chemnitz zurück.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Grimma'sches Thor. Vacat.

Halle'sches Thor.

Hrn. Biggs u. Jackson, v. Hamburg u. Wien, unbest. Auf der Berliner Silpost, 12 Uhr: Rab. Forging, Schaup., v. hier, v. Berlin zurück.

Auf der Braunschweiger Silpost, um 2 Uhr: Hr. Kfm. Leppoc, v. hier, v. Braunschweig zurück, Hr. Kfm. Baumann, v. Zürich, in St. Hamburg, u. Hr. Kfm. Bierwirth, v. Braunschweig, unbestimmt.

Ranstädter Thor.

Die Frankfurter reitende Post, um 1 Uhr. Fräul. v. Kamp, v. Weissenfels, im gr. Blumenberge.

Peterssthor.

Hr. D. Kieselring, nebst Schwester, v. Zeitz, in St. Hamburg.

Hospitalthor.

Hr. Stud. Martin, v. hier, v. Goltzern zurück.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Hr. Adv. Krause u. Hr. Kammermusikus Forckert, von Dresden, im Hotel de Pologne. Hr. D. Barth, u. Hr. Stud. Graf u. Heinze, v. Halle, passiren durch.

Halle'sches Thor.

Hr. Kfm. Sandtmann, v. hier, v. Frankf. a/D. zurück. Hr. Obligcommis Rodeck, v. Magdeburg, im Kranich.

Ranstädter Thor.

Hr. Kammerherr v. Schömberg und Hr. Kammerjunker v. Schömberg, v. Lanneberg, im deutschen Hause. Hr. Banq. Stern u. Hr. Obligcommis Herrmann, von Frankf. a/M., passiren durch.

Peterssthor.

Hr. Kfm. Degner, v. hier, v. Sera zurück.

Hospitalthor.

Hr. Fabr. Gräse, v. Meerane, bei Fischer.